

Türmchen, deine Schwellen und Pfosten, Träger und Balken sind mächtige Eichenstämme aus deutschem Walde — alte Eichen, auf gutem Boden gewachsen und vom Sturme der Jahrhunderte erprobt, alt und grau. — Und doch lächelt dein weißes Fachwerk mir so freundlich und traulich zu, als wollte es sagen: „Komm her zu mir, Geselle, hier find'it du deine Ruh'.“

2. Schon das Äußere des hessischen Bauernhauses macht mit seinen kalkgestrichenen Feldern einen frischen und freundlichen Eindruck, der noch erhöht wird durch sauberen Anstrich, den gepflegten Weinstock und die Blumen, die in den Blumenbänken vor den Fenstern blühen. Der Hauptbalken über der Haustür und auch noch einige weiße Felder des Fachwerkes sind oft mit Sprüchen versehen, die zumeist einen religiösen Inhalt haben. Der durch ein hölzernes oder eisernes Tor gegen die Straße abgeschlossene rechteckige Hof wird von Wohnhaus, Stallungen und Scheune umgeben. Treten wir in das Innere des Wohnhauses ein! Rechts vom Hausflur befindet sich die geräumige Wohnstube. Die blanken Dielen sind mit feinem Sande bestreut. In der Ecke steht der große, weißgeschuerte Tisch, an dem die Mahlzeiten eingenommen werden. Herrschaft und Gesinde essen gemeinsam. Vor dem Tische sitzen auf Stühlen der Hausherr, die Hausfrau und die erwachsenen Kinder des Hauses; auf den Bänken, die an zwei Wänden entlang stehen, die Knechte und Mägde. Die Wände tragen einen Spiegel, eine Uhr, einige Bilder — darunter auch das schmutze Soldatenbild des Hausherrn — und das sog. Kammdbrett, auf dem eine Bibel, ein Gesangbuch und noch einige andere Bücher liegen. An die Wohnstube grenzt die meist nicht sehr geräumige Schlafstube. Zwischen Wohnstube und Schlafstube steht der große Kachelofen, der seine Feuerung draußen in der Küche hat. Auf der linken Seite des Hausganges befindet sich ein zweiter Wohnraum, der, wenn alte Leute in dem Hause wohnen, diesen als Auszugstübchen eingeräumt ist.

Der Haustüre gegenüber liegt die Küche, an die in den meisten Fällen die Vorratskammer angrenzt. In dem oberen Stodwerke liegt noch eine Stube mit angrenzender Kammer. Die Stube wird mitunter zur „guten Stube“ und ist als solche der Stolz der Hausfrau. Eine weitere Treppe führt hinauf auf den Boden, auf welchem Haufen von Korn, Weizen, Hafer, Gerste und Bohnen liegen. Wieder im Hausflur angelangt, kommen wir auf einigen Stufen hinab in den Keller, in dem Kartoffeln, Obst und Gemüse aufbewahrt werden. Die Stallungen sind meist luftig und hell, geplattet und geweißt. Zwischen Stall und Scheune führt gewöhnlich ein Weg in den Garten, in den Obstgarten, der mit gut gepflegten Obstbäumen bewachsen ist, und den Gemüsegarten, das Arbeitsfeld der rührigen Hausfrau! So liegt er da, der alte hessische Bauernhof, freundlich, gemütlich und macht dabei doch einen stolzen, selbstbewußten Eindruck, und man glaubt es gern, daß der Bauer darinnen wacket und schaltet, so unabhängig, so frei wie ein König in seinem Lande.